

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918**  
**31 (1917)**

70 (24.3.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-574546](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-574546)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Hauptexpedition Küstingen, Peterstr. 76, Fernsprech-Anschluss 58, Amt Wilhelmshaven. Filiale Altmenerstr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschließlich Porto 90 Pf., bei Selbstabholen von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,70 Mk., für zwei Monate 1,80 Mk., monatlich 90 Pf., einschließlich Postgebühren.

Donnerstags u. Sonntags mit Unterhaltungsbeilage

Bei den Inseraten wird die 7-gelappte Zeile oder deren Raum für die Inserenten in Küstingen-Wilhelmshaven und Umgebung, sowie der Filialen mit 20 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 25 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vor der Erbeten. — Platzbestimmungen unerschöpflich. Retenanzzeit 75 Pf.

51. Jahrgang. Küstingen, Sonnabend, den 24. März 1917. Nr. 70.

## Heeresberichte.

(B. L. B.) Berlin, 22. März, abends. (Amtlich.) Auser kleinen Geschehnissen zwischen Somme und Aisne sind keine besonderen Ereignisse gemeldet.

(B. L. B.) Großes Hauptquartier, 22. März. (Amtlich.)

### Weltlicher Kriegsführer:

Zwischen Lens und Arras kam es nach lebhaftem Artilleriefeuer zu Gefechten mit Granatwettstrüpfen. Am Landstrich beiderseits der Somme und Oise erfolgten Zusammenstöße vorwiegend in Abteilungen für ungenützte. Bei Reims und Rethel auf der Westseite der Aisne sind französische Detachements zurückgewiesen worden. Auf dem linken Maasufer wurde durch Feuer auf die feindlichen Gräben ein sich entwickelnder Angriff niedergeschlagen. Von Vorstößen in die französischen Linien am Aisne-Marnekanal, nordwestlich von Verdun, bei St. Mihiel und am Westufer der Moselle im Bereich der Verteidigungsanlagen und kehrten mit 25 Gefangenen, zwei Nebelwerkanonen, sechs Maschinengewehren und 14 Minenwerfern zurück.

An der Front des Generalobersten Erzherrzog Josef und des Generalfeldmarschalls von Radenau liebt die Geschicklichkeit auf.

### Mazedonische Front:

Die von unseren Truppen am 20. März genommenen Höhen nördlich von Manastir waren gestern das Ziel heftiger französischer Angriffe, die sämtlich fehlschlagen. Gleichen Misserfolg hatte ein schwacher Vorstoß in der Seen-Enge.

Der Erste Generalquartiermeister: v. Lubendorf.

(B. L. B.) Wien, 22. März. (Amtlich) wird verlautbart:

### Ostlicher Kriegsführer:

An der Vereina stehen unsere Abteilungen bis in die zweite Linie der Russen vor und kehren mit einem gelangenen Offizier, 226 Mann, 2 Revolverkanonen, 6 Maschinengewehre und 14 Minenwerfern zurück. Vorhies feindliche Jagdbombardiergeschwader über uns, wo sie versetzt wurden.

### Italienischer und südbalcanischer Kriegsführer:

Nichts zu melden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Cosser, Feldmarschallsleutnant.

## Hilfskreuzer Möve zurückgeführt.

(B. L. B.) Berlin, 22. März. (Amtlich.) Der Hilfskreuzer Möve, Kommandant Burger und Graf von Dehnen-Schöben, ist von seiner zweiten unermöglichten Kreuzfahrt im Atlantischen Ozean nach einem heimatlichen Kriegesleben zurückgeführt. Das Schiff hat 22 Dampfer und 5 Segler mit 123 100 Br.-R.-Z., darunter 21 feindliche Dampfer, von denen 8 brennend waren und 5 im Dienste der englischen Admiralität fuhren, und 4 feindliche Segler angebracht.

- 1. Salsair, englischer Dampfer, mit einem 12-Zentimeter-Geschütz, 8617 Br.-R.-Z., in Ballast;
- 2. Quilbjers, norwegischer Dampfer, 2567 Br.-R.-Z., Stützboot;
- 3. Mount Temple, englischer Dampfer, mit einem 7,5-Zentimeter-Geschütz, 5792 Br.-R.-Z., Lebensmittel, Stützboot, Verbe;
- 4. Duke of Cornwall, englischer Segler, 132 Br.-R.-Z., Stützboot;
- 5. Ring George, englischer Dampfer, 2852 Br.-R.-Z., Explosivstoffe, Lebensmittel, Stützboot;
- 6. Cambrian Range, englischer Dampfer, 4235 Br.-R.-Z., Weizen, Stützboot;
- 7. Georgie, englischer Dampfer, mit einem 12-Zentimeter-Geschütz, 10 077 Br.-R.-Z., Weizen, Fleisch, Verbe;
- 8. Barrabole, englischer Dampfer, 4632 Br.-R.-Z., Munition, Lebensmittel und Kriegsgüter;

- 9. Saint Theobore, englischer Dampfer, 4992 Br.-R.-Z., Kohle;
- 10. Dramatische, englischer Dampfer, 5400 Br.-R.-Z., Munition, Früchte;
- 11. Nantes, französischer Segler, 2600 Br.-R.-Z., Salzpetre;
- 12. Seniors, französischer Segler, 3100 Br.-R.-Z., Weizen;
- 13. Cuban War, japanischer Dampfer, 3800 Br.-R.-Z., Stützboot;
- 14. Nordmariner, englischer Dampfer, mit einem 12-Zentimeter-Geschütz, 4300 Br.-R.-Z., Kohle und Rüstung;
- 15. Minich, englischer Dampfer, 3800 Br.-R.-Z., Kohle;
- 16. Reiberber Hall, englischer Dampfer, 4400 Br.-R.-Z., Weizen, Stützboot;
- 17. Jean, canadischer Segler, 215 Br.-R.-Z., Zucker;
- 18. Saut, norwegischer Segler, 1200 Br.-R.-Z., Weizen;
- 19. Redwoodshire, englischer Dampfer, mit einem 12-Zentimeter-Geschütz, 4800 Br.-R.-Z., Kohle;
- 20. French Prince, englischer Dampfer, 4800 Br.-R.-Z., Kohle, Reis, Getreide;
- 21. Gaddi, englischer Dampfer, 2650 Br.-R.-Z.;
- 22. Katherine, englischer Dampfer, 2900 Br.-R.-Z., Weizen;
- 23. Kabanische, englischer Dampfer, 3000 Br.-R.-Z., in Ballast;
- 24. Gomerabab, englischer Dampfer, 4680 Br.-R.-Z., in Ballast;
- 25. Otazi, englischer Dampfer, 7400 Br.-R.-Z., mit einem 12-Zentimeter-Geschütz, in Ballast;
- 26. Demeteris, englischer Dampfer, mit einem 7,5-Zentimeter-Geschütz, 6000 Br.-R.-Z., Holz;
- 27. Gouverneur, englischer Dampfer, mit einem 12-Zentimeter-Geschütz, 5000 Br.-R.-Z., in Ballast.

Von diesen Schiffen hat der englische Dampfer Herrowbate am 31. Dezember 1916 mit 400 Gefangenen einen deutschen U-Boot, der japanische Dampfer Cuban War am 16. Januar 1917 mit den Besatzungen von Dramatische, Nordmariner, Minich, Reiberber Hall, Nantes, Seniors, den U-Booten von Fernambuco erbeutet; die übrigen wurden versenkt. S. W. Hilfskreuzer Möve hat 593 Gefangene mitgebracht.

### Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die britische Seebeförderung hat wieder einen empfindlichen Dief erlitten. Trotz aller großsprecherischen Worte der britischen Marineleitung, daß die britische Flotte kein deutsches Schiff auf dem Meere dulde, ist es dem deutschen Hilfskreuzer Möve zum zweiten Male gelungen, eine mehrmonatige Kreuzfahrt im Atlantik zu unternehmen und erfolgreich zu beenden. Dabei wurde stetig auf feindliche Handelschiffe Jagd gemacht und eine große Anzahl davon angehalten und vernichtet. Eins davon wurde vor mehreren Wochen schon in Süddeutchen eingebracht. Ein zweites hat einen amerikanischen Hafen angelaufen.

Das sind seemannische Leistungen erster Ordnung, die bisher in diesem Kriege von den Gegnern nicht erreicht worden sind. Mit einer gewöhnlichen Kriegsstärke meeresbeherrschend zu sein, ist kein besonderes Verdienst, oder gegen diese Meeresbedrohung mit schwachen Mitteln, erfolglos aufzutreten, ist eine über jedes Maß erhabene Leistung. Die Möve-Befahrung, an der Spitze ein fähiger Kommandant, hat gezeigt, daß trotz aller Sperren der alliierten Flotten der feindliche Handel unsterblich bleibt, auch in den weiten Seebereichen des Atlantik und daß hunderte von Kriegsfähigen nicht inhaftend sind, einen mutigen Seefahrer vom Meere fernzuhalten.

Das deutsche Volk entbehrt der unerschöpflichen Befahrung der Möve vom Kommandanten bis zum letzten Matrosen zu ihrer allseitigen Rückkehr von der zweiten, im Gefahren und Abenteuer überreichen Fahrt den herzlichsten Glückwunsch!

## Amerika und Deutschland.

### Wieder ein amerikanischer Dampfer vernichtet.

(B. L. B.) Zerfälling, 22. März. Der amerikanische Dampfer Denton wurde am 21. März um 8 Uhr 20 Min. abends bei der Doggerbank torpediert. Es wurden 3 Boote zu Wasser gelassen, wovon eins mit 8 Mann, darunter einem Schwerverwundeten, von einem Torpedoboot eingebracht wurde. Ein Mitglied der Besatzung ist unterwegs gestorben. Von den anderen Booten weiß man nichts. Es sind vermutlich 14 Mann bei einer Rettungsstation umgekommen.

(B. L. B.) Brunsen, 21. März (Niederländ. Telegramm). Der Dampfer Denton und vier Boote sind 13 Schiffbrüchige von dem amerikanischen Dampfer Denton geborgen, der von Philadelphia nach Rotterdam mit 6000 Tonnen Petroleum unterwegs war. Der Dampfer ist durch ein deutsches U-Boot in Brand geschossen worden. Von den 41 Mann überlebten Besatzung sind 21 wahrscheinlich ertrunken, 19 weil das Boot, in dem sie sich befanden, Schiff verließen, 10 weil sie über Bord sprangen.

(B. L. B.) Haag, 22. März. Das Torpedoboot Denton verlor, daß in Zerfälling ein Boot mit 7 Schiffbrüchigen geborgen wurde.

in den Grund gebrochenen amerikanischen Dampfers Denton angekommen ist.

Wilson wird daraus erkennen, daß sein Verfahren, in Amerika den Einbruch zu vermeiden, als würden die amerikanischen Handelschiffe eine Ausnahmehandlung erfahren, nicht nur falsch, sondern vor allem höchst gefährlich war. Damit wurden die amerikanischen Käufer geradezu ermuntert, den Handelsverkehr wieder aufnehmen und ihre Schiffe durch die Sperre fahren zu lassen. Was kein, daß das Durchschließen der beiden leeren Verkehrsströme nach Le Havre die Ansicht der Ausnahmehandlung amerikanischer Schiffe genügt hat, Wilson ebenfalls mußte aus dem Retenwechsel mit Deutschland genau wissen, daß amerikanische Schiffe im Sperrgebiet nicht anders wie jedes andere sich in ihm zeigende Schiff behandeln werden würden. An Berliner zuständigen Stelle sieht man in dem Verhalten des Präsidenten Wilson, der die Handelschiffe mit Geldbesitz bewohnen läßt und ihnen Direktiven gibt, jedes U-Boot, dem sie begegnen, anzugreifen, ein leichtfertiges, frevelhaftes Spiel mit dem Geld der großen Staaten und Völker. Wilson macht seine Entscheidung beinahe ausschließlich von dem sogenannten „obert act“, der sich auf einen Zusammenstoß eines U-Bootes mit einem bewaffneten amerikanischen Dampfer bezieht. Von Präsidenten Wilson hängt es ganz allein ab, ob es zum kriegerischen Zustand zwischen Amerika und Deutschland kommen wird. Nach vor Amerika, auf die drüben sichtbar spekuliert wird, besteht in Berlin nicht. An Amerika ist durch die Sperrgebietserklärung ebensogut wie an alle anderen schiffahrtstreibenden Nationen eine allgemeine Warnung ergangen, das Sperrgebiet zu befreien; möge es sich danach richten! Im Sperrgebiet wird jedenfalls jetzt jedes Schiff — möge es auch ein amerikanisches sein — angegriffen.

In Amerika herrscht schwüle Kriegsstimmung, die der außerordentlichen Kongresssitzung den Rahmen geben wird. Die Neutralität wird Wilson in seiner Kongressrede ausführen, daß Deutschland tatsächlich kriegerische Handlungen gegen die Vereinigten Staaten durch rücksichtslose Verletzung und durch Verletzung aller Grundätze des Völkerrechts und der Menschlichkeit vorgenommen habe. Dabei ist man der Auffassung, daß der Kongress die Erklärung des Kriegeszustandes annehmen werde. Weiter meldet Reuters: Obgleich verfassungsmäßig nur der Kongress das Recht der Kriegserklärung hat, treffen im Weichen Punkte von Kongressmitgliedern, Gouverneuren sowie Generalen von Privatleuten Briefe ein, in denen der Krieg mit Deutschland gefordert wird. Das Kabinett ist wie eine einzelnen Mitglieder völlig einig über die zu treffenden Maßnahmen. Alle industriellen und militärischen Hilfsquellen werden so rasch wie möglich mobilisiert, um das Land auf alle Möglichkeiten vorzubereiten. Am Abend ruht die größte Verantwortlichkeit auf der Marine, man glaubt aber, daß Wilson in seiner Ansprache im Kongress auch die Notwendigkeit der allgemeinen Uebungs-pflicht und die Möglichkeit der Teilnahme der Truppen an den Kriegsoperationen feststellen wird. Die bedeutendsten Amerikanerkräften haben laut Frankf. Tag. der Regierung während der nächsten Zeit 45 Millionen Pfund Kupfer für Meer und Marine, und zwar zum Preise von 16 Cent für das Pfund, das ist die Hälfte des heutigen Marktpreises, zu liefern. Nach einer Meldung heißt es: Nachdem ein Kabinetsrat abgehalten worden war, erfolgte die halbamtliche Erklärung, daß der Kongress wahrscheinlich sofort einberufen werde, um dem Präsidenten die Vollmacht zur Erklärung des Kriegeszustandes zu übertragen, von dem in keinem amerikanischen Gesetz die Rede ist. Diese Erklärung wurde jedoch, nicht einer Kriegserklärung an Deutschland gleichkommen, vielmehr wünschte Wilson einen solchen augenblicklich zu vermeiden. Er erhält laut Frankf. Tag. von deutscher Seite größere Unterstützung.

Die Sozialdemokraten berufen eine besondere Konvention ein, um über ihre Haltung Beschluß zu fassen.

## Dom Seekrieg.

### Das Linienschiff Denton versenkt.

(B. L. B.) Berlin, 22. März. (Amtlich.) An der Untergangsstelle des im Mittelmeer am 19. März versenkten französischen Großkampfschiffes wurde von dem Unterseeboot eine Aste aufgefunden, die Briefe enthielt, aus denen festgestellt werden konnte, daß das versenkte Schiff das französische Linienschiff Denton war.

### Die U-Boote im Sperrgebiet.

(B. L. B.) Christiania, 22. März. Die norwegischen Dampfer Brode (3866 Z.), Ronginge (867 Z.), Girba (1894 Z.) und Pollux (1196 Z.) wurden versenkt. In Bergen fürchtet man, daß der Dampfer Vigott (988 Z.), von England nach Norwegen mit Kohlen und Passagieren unterwegs, versenkt worden sei.

### Aus dem Westen.

#### Revolutionsgepfändel und Verhaftung im geräumten Gebiet.

(W. Z. W.) Berlin, 21. März. Die englisch-französischen Truppen füllen im geräumten Gebiet gegenüber der schlesierischen verlassenen deutschen Eisenbahnen nur langsam vor. An verschiedenen Stellen sind die Alliierten dazu übergegangen, sich einzugraben. Ihre Verluste bleiben andauernd hoch. Nordöstlich von Veronee und auf dem Nordufer der Risse, wo die Franzosen gestern zweimal verlustreich gewesen wurden, kam es zu schwachen Zusammenstößen mit dem Gegner. Entgegen einer Meldung des Eisenbahnen vom 21. März vollzog sich die Räumung von Rogon ebenso wie der übrigen Ortsteile in großer Ruhe und ohne jeden Gewaltakt. Südöstlich von Grogon-Bor drang eine Patrouille in den feindlichen Bereich ein und führte mit fünf Gefangenen und ein Maschinengewehr zurück. — Von der für den März geplanten einbeinigen Feindhelferoffensive der Entente ist vorläufig nur der Balkan übrig geblieben, wo die Franzosen fortfahren, sich in vergeblichen blutigen Angriffen aufzuopfern. Alle Angriffe nördlich von Paris wurden abgewiesen. Eine neu aufgeföhrene Batterie wurde durch deutsches Geförderungsgeschütz zusammengebrochen. Bei den Gezeitenhühen am 20. wurden außer einer Anzahl Gefangener 20 Maschinengewehr- und Schnellladegewehre eingebracht.

#### Der französische Bericht.

(W. Z. W.) Paris, 21. März, nachmittags. An der Straße von — St. Quentin Schirmhülle zwischen unserer Kavallerie und feindlichen Wirtungen. Ceilich von Ham nahmen unsere Truppen gestern bei Tagesende in einem glänzenden Angriff das Schloß Carvellois und das Dorf Jussa trotz der lebhaften Verteidigung der Besatzung. Südlich von Chauny besetzten wir die allgemeine Linie der Alliierten. Alle erzielten Stellungnahmen sind eingedrungen. Südlich und nördlich von Soissons rücken wir während der Nacht links und rechts der Straße von Chauny vor und nahmen etwa 10 neue Geförer. Auf dem rechten Mosauer Ufer nahmen wir nördlich des Geförers von Chaunoy ein in der Gegend von Vimeu schlesierischen Stellung. Wir machten Gefangene. Auf der linken Front ruhige Lage.

(W. Z. W.) Derestrict vom 21. März, abends. Nördlich von Ham ist die Lage unruhig. Unsere leichten Truppen blieben gestern Nacht und St. Quentin in Verbindung mit dem Feinde. Ceilich von Ham erwarben wir am Vormittag an zwei Stellen den Uebergang über den Sommekanal. Trotz lebhafter Widerstände der Deutschen brachte diese schneidig durchgeführte Operation den Erfolg das nördliche Kanalufer von Perche frei zu machen und bis 500 zu den Deutschen von Grottes und Montebourg zurückzuführen. In dieser Gegend tief der Feind Verluste erlitten. Die meisten Geförer der Entente nahmen wir in der Gegend von St. Quentin in unserer Hand. Südlich von Tancay brannen wir vor. Am Risse-Tal einige Patrouillen vorwärts. Der Feind, welcher das Ufer des Kanals von Grottes und Risse fast besetzt hat, behält unsere Linie fest. In der Gegend nördlich von Soissons machten wir erhebliche Fortschritte und hatten mehrere leuchtende Geförer. Die meisten der erzielten Geförer sind nördlich von Perche. Ceilich von Perche machte der Feind mehrere Schützentruppen an der großen Straße von Calonne. Alle Verluste sind in unserm Feuer gescheitert. An der übrigen Front war der Tag verhältnismäßig ruhig.

Deutscher Bericht: Gegenwärtige Bekämpfung der verschiedenen Frontpunkte, besonders gegen Dirmuiden, Driegraaf und Steenfort.

#### Der englische Bericht

(W. Z. W.) London, 21. März. Südlich und östlich von Veronee gingen unsere Truppen in den letzten 24 Stunden rasch vor und erzielten Punkte etwa 10 Meilen östlich der Somme. Wir bestanden in dieser Gegend weitere 40 Geförer. Zwischen Wetz und Arras liegt der Feind an, an einer Anzahl von Orten bedeutenden Widerstand zu leisten, aber die Nachhut werden ständig aus den Stellungen vertrieben.

### Von den Balkanfronten.

#### Der bulgarische Bericht.

(W. Z. W.) Sofia, 21. März. Mazedonische Front: Zwischen Cridin- und Preslovoe Ruhe. Auf der Tcherwenka Sierra östlich von Prelovoe und in der Gegend von Arzova westlich von Bitola wurden zwei feindliche Angriffe, die nach heftiger Artillerievorbereitung unternommen wurden, mit blutigen Verlusten für den Feind abgewiesen. Nördlich von Bitola verurteilte der Feind nach langer Vorbereitung durch Trommelfeuer zum Angriff überzugehen, wurde aber gleich im Anfang durch unsere Vernichtungsgeschütz abgewiesen. In diesem Abstand gelang es an Nachmittag bulgarischen und deutschen Truppen durch einen von heftigen Artilleriegefechten unterstützten Angriff, die Franzosen aus früher verlorenen Gräben zu verjagen. Alle Gegenangriffe der Franzosen wurden abgewiesen. 16 Schnellladegewehre und 28 französische Gefangene wurden eingebracht. — Am Tcherwenka-Lagen unterließ der Feind mehrmals heftiges Trommelfeuer. Ceilich von Tcherwenka in der Umgegend von Submiraj verurteilte zwei feindliche Kompanien vorzugehen, wurden aber durch unser Feuer verjagt. Auf der übrigen Front nur von Zeit zu Zeit das gewöhnliche Artilleriefeuer. Rängs des Rahnbofs und der Dalmatiner-Dalm-Verstärkung für uns günstige Patrouillen-Schirmhülle. Wir riefen eine englische Patrouille von acht Mann und einem Offizier auf. — Auf der rechten Front lebhaftes Artilleriefeuer.

Rumänische Front: Ruhe.

### Die russische Revolution.

Besondere Nachrichten über die Lage in Russland liegen heute nicht vor. Wollte man darnach urteilen, könnte auf eine gewisse Verabigung geschlossen werden, die sich mehr und mehr durchzieht. Es wäre aber falsch, solche Schlusfolgerungen zu ziehen, solange nicht bekannt ist, inwieweit die Gegenstände zwischen den sozialistischen und überden Elementen in der neuen Regierung ausgeglichen sind. Die neue, von den Schriftstern und Redaktern beherrschte Regierung verfügt über die Petersburger Telegraphen-Agentur und läßt keine Depesche durchgehen,

die ihr nicht paßt oder die Dinge für sie ungünstig darstellt. Dann also die Nachrichten aus Petersburg ipsidischer werden oder ganz ausbleiben, liegt eher die Vermutung nahe, daß die Dinge alles andere als günstig liegen. Ueber Stockholm wird Heilig weiter telegraphiert. Die meisten Meldungen allerdings widersprechen sich und anderen steht die Unabänderlichkeit idon an die Stra geüben. So all, nachdem sich Odessa nach Kampf der Revolution aufgelöst hatte, auch unter den russischen Militär in der Wolbau schwere Unruhen ausgebrochen sein, die ungelöst einen großen Umfang annehmen. Die Unruhen seien hauptsächlich auf das Ausbleiben aller Lebensmittelzuföhren zurückzuführen gewesen — es sollen an idon ungeförer 40 000 Mann beteiligt gewesen sein. Es kam zu heftigen Zusammenstößen zwischen Truppen und Offizieren der Armee Gurkos. Eine Anzahl Offiziere idon-schlesierischer Regimente wurde getötet. Am 16. März wurde ein Tagesbefehl des Oberkommandierenden besondert gemacht, daß die gesamte Südwestarmee sich der Revolution anschließen. Darauf hörten die Unruhen allmählich auf. Auch ein beträchtlicher Teil der Einwohner idon oder Wolbau nahm an dem Aufstand teil und versuchte zu idon. Am 16. März nachmittags trat in Nofso ein Erickrat zusammen, der sich mit den Erickrat in Nofso befand. In ihm nahmen auch die Generale Gurko und Zdanoff teil. Gegenwärtig herrscht in der Wolbau strenge Diktatur. Die rumänische Regierung habe alle Maßnahmen ergriffen, um den Ausbruch einer Revolution in der Wolbau zu verhindern. Das rücht alles stark nach dem üblichen Stockholmer politische. Richtig.

### Eine nächste Forderung der Neuorientierung.

Von Eduard Davis, R. d. N.

IK. Der Reichsfanzler hat in der denkwürdigen Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses vom 14. März treffliche Worte gesprochen. Er hält eine freiwirtschaftliche Umgestaltung unseres innerpolitischen Lebens für notwendig und will kein Regies daran gehen, sie durchzuführen. Die Linse hat ihm lebhaften Beifall gezollt, und die überwältigende Mehrheit des Volkes in der Heimat wie in den Schützengräben wird sich dem anschließen. Wie erst würde man jubeln, wenn statt der bloßen fortschrittlichen Verheißung die Kunde von entscheidenden Taten käme! Sie allein können den Sturm des Mißtrauens stillen, der sich immer wieder regt und die Enttaltung ständiger Volkskräfte hindert. Herr v. Bethmann Hollweg will die preussische Reformen erst nach dem Kriege bringen. Er fürchtet, daß sie schwere neue Kämpfe auslösen werde die aber will er vermeiden, solange wir noch dem Feinde von außen berannt werden. Gewiß ist das ein Grund, der jochliche Widerstand hat, durchzuführen ist er jedoch nicht. Eine solche süßhe Tat nach während des Krieges würde voraussichtlich weniger Kämpfe zur Folge haben, als eine spätere langwierige Prozedur.

Aber, wenn schon der preussische Ministerpräsident sich zurzeit nicht an die Durchführung der preussischen Reformen herantraut, so sollte wenigstens der deutsche Reichsfanzler im Reich gleich zeitige Schritte vorwärts tun. Auch da gibt es ein altes Wahlspruch, das schleunigst hinzugegriffen werden sollte. Es ist eine Legende, daß das geltende Reichstagswahlrecht ein gleiches sei. Es ist im höchsten Maße unrichtig.

Nach der Volkszählung von 1910, die der Wahl von 1912 zugrunde lag, hatte der Wahlkreis Teltow-Beeskow-Charlottenburg 1 315 601 Einwohner mit 339 256 Wahlberechtigten während der Wahlkreis Schwabmühlberg nur 46 652 Einwohner mit 10 700 Wahlberechtigten wählte. Diese beiden Extreme zeigen, wie weit sich infolge der Bevölkerungsvermehrung seit 1860 das Reichstagswahlrecht von dem Zustand an der Schwabmühlberg-Bezirk entfernt hat. Der Bewohner von Schwabmühlberg genießt eine 28 mal so große Portion Reichstagswahlrecht, als der Bewohner von Charlottenburg.

Der zweitgrößte Wahlkreis ist Berlin 6 mit 865 637 Bewohnern und 219 782 Wahlberechtigten. Dann folgen Potsdam-Greifswalden und Sauburg 3 mit über 700 000, Teltow-Beeskow mit über 660 000, Niederbarnim, Leipzig-Land, Essen, Dortmund, Minden 2, Berlin 4 mit über 500 000 Einwohnern. Ueber 400 000 Einwohner wählten die Wahlkreise Düsseldorf, Aachen, Köln, Regensburg und Weithen, aber 300 000 Einwohner. Kiel, Chemnitz, Nürnberg, Köln-Land, Dresden-Land, Frankfurt a. M., Elberfeld-Bohrnen Dresden rechts, Berlin 2. Weitere 46 ständlich-industrielle Kreise haben eine Einwohnerzahl zwischen 2—300 000.

Diesem weit über die Normalgröße angewachsenen Reichstagen stehen 64 das Normalmaß nicht erreichende Wahlkreise gegenüber und zwar 39 mit 90—100 000, 1 mit 80 000, 9 mit 70—100 000, 8 mit 60—80 000, 2 mit weniger als 60 000 Bewohnern. Es sind zum Teil vornehmend ländliche Kreise. Als fremdenländer Wahl befindet sich aber auch Berlin-Centrum mit 65 000 Bewohnern darunter.

Wie diese Ungleichheit vorwiegend infolge der Wahl 1912 die Konventionen die ihnen im ersten Wahlgang auszuföhren 27 Mandate mit 206 881 Stimmen erheben, während die 146 als die Stimmenszahl (201 965), die die sozialdemokratische Partei in den beiden Meilenwahlkreisen Teltow-Beeskow und Berlin 6 erhielten, ihr nur 7 Mandate einbrachte.

Ueber der Sozialdemokratie sind die Volkspartei die Nationalliberalen und im Westen und Süden auch das Zentrum an der Berechnung der Mandate für die ständlich-industriellen Kreise interessiert.

Die ganze Frage ist aber natürlich nicht nach vorwiegend politischen Gesichtspunkten zu entscheiden. Das Urrecht hat hier vorläufig 1911 die ständlich-industrielle Bevölkerung als solche. Der 1911 in Wien abzuhende dritte Deutsche Ständemittel nahm nach einem Referat des Reichspräsidenten Dr. Wolff-Münster nachstehende Bestimmungen an:

„Der Deutsche Ständemittel spricht sein Bedauern darüber aus, daß die jetzigen Bestimmungen über das Wahlrecht zum Reichstag für die am Einwohnerzahl fast gleichwertigen Wahlkreise, insbesondere solche mit ständlicher Bevölkerung, eine durchaus ungenügende Vertretung mit

sich bringen, und erklärte, daß dieser Zustand dringend der Abänderung bedürftig und erücht demgemäß die Reichsregierung um Abhilfe.“

Die Reichsregierung hat diesem Erlaufen, sowie allen das gleiche Ziel erzielenden Anregungen von sozialdemokratischer Seite vor den Kriege ein Nein! entgegengelegt. Sie fand damit den Beifall der Reaktionsäre aller Farben. Man liebte es, bei dieser Gelegenheit auf die „Minerwertigkeit“ der ständlich-industriellen Bevölkerung in Sachen der Wehrhaftigkeit hinzuweisen. Heute wird niemand mehr wagen, mit diesem Argument den unacerechten Zustand aufrechtzuerhalten.

Dieser Krieg bot einen neuen Begriff der Wehrhaftigkeit geschaffen. Nur ein industriell hoch entwickelter Staat ist imstande, den technischen Apparat zu schaffen, zu erhalten und zu bedienen, den die moderne Kriegsführung erfordert. Wo wäre Deutschland ohne seine Industriebevölkerung in diesem Kriege geblieben! Die Bevölkerung der großen Städte und Industriezentren hat ungeheures an Kriegsausleistungen vollbracht, und sie hat zugleich ungeheures an Leiden und Entbehrungen ertragen. Wenn die allgemeine Wehrhaftigkeit die Grundlage für das allgemeine Wehrrecht bildet, mit welcher Schmin von Recht kann man ihr noch länger eine ihrer Stärke entsprechende Vertretung im Reichstag vorenthalten?

Nach der letzten Volkszählung (1910) ergab sich eine Gesamtbevölkerung von rund 14 400 000 Personen. Davon entfielen 5 980 000 Wähler (— 41 Prozent) auf die großstädtischen Bezirke mit 91 Mandaten, während die auf ausgedehnten ländlichen Wahlkreise entfielen 5 277 000 Wähler (— 37 Prozent) 212 Mandate erhielten. Hier ist folgende „Reorientierung“ eine notwendige Voraussetzung!

Indem ist diese Reorientierung“ nichts weiter als die endliche Erfüllung eines bereits geföhrt anerkannten Anspruches. In § 5 des Reichstagswahlgesetzes vom 31. Mai 1874 heißt es:

„In jedem Bundesstaate wird auf durchschnittlich 100 000 Seelen derjenige Bevölkerungsabschnitt, welche den Ständen zum Verfassunggebenden Reichstages zugrunde gelegen hat, ein Abgeordneter gewöhlt. . . Eine Vermehrung der Zahl der Abgeordneten infolge der steigenden Bevölkerung wird durch das Gesetz bestimmt.“

Nachdem ein halbes Jahrhundert ist verlossen, und noch dort die ständliche Bevölkerung auf die Durchführung dieser Bestimmungen. Nun aber ist es Zeit, das ihr gesetzlich zustehende Recht endlich in die Praxis zu überführen.

Man mag darüber streiten, ob es ratsam ist, bei der durchschnittlichen Seelenzahl von 100 000 für den Wahlkreis zu bleiben. Es gäbe bei 70 Millionen Einwohnern 700 Abgeordnete. Das wäre vielleicht ein zu schwerföhiger Apparat. Will man ihn vermeiden, so bleibt die Erhöhung der Durchschnittszahl auf 150 000 für den Wahlkreis als Ausweg. Das ergäbe jetzt etwa 470 Sitze, die sich mit dem Wachstum der Bevölkerung auf 75 Millionen auf 500 Sitze vergrößern würden. Das wäre durchaus eine übermäßige Stärke des deutschen Reichsparlaments. Das italienische Parlament zählt 508, das österreichische 516, das französische 584 und das englische 670 Abgeordnete. Mit der Einführung des Proportionalwahlrechts wäre die genaue und dauernde Anweisung an die Bevölkerungsbewegung am leichtesten zu erreichen.

Wählt man aber eine so durchgreifende Umgestaltung, wie sie die Reorientierung ständlicher Wahlkreise oder die allgemeine Einführung des Proportionalwahlrechts bedeutet, während des Krieges nicht durchführen zu können, dann erscheint wenigstens die vorläufige Durchführung einer provisorischen Reorganisation geboten, die das schlimmste Unrecht noch vor der nächsten Wahl beseitigt. Man vermehre die Mandate aller über 200 000 Einwohner wählenden Wahlkreise so daß auf jedes volle Hunderttausend ein Abgeordneter entfällt. Das ergäbe ein Parlament von etwa 115 Abgeordneten für die großen ständlich-industriellen Bezirke, also eine Halbzahl der den Verhör der ländlichen Wahlkreise noch freineswegs einholt. Aber durch dieses vieldeutlich durchzuföhrende Provisorium wäre wenigstens veröhlt, daß die nächste Wahl noch einmal im Zeichen der freestehenden Ungleichheit sich vollzieht.

Wann dem es Ernst ist mit der Anerkennung der verfassungsmäßigen Gleichberechtigung von Stadt und Land, kann diese gerechtere Forderung übersehen. Ihre Erfüllung würde eine der unrichtigen Schranken im innerpolitischen Kampf beseitigen. Nur wenn solchen Wünschen auch solche Rechte entsprechen, kann das Zusammenwirken der Glieder eines Volkes höchste politische Kultur setigen.

### Politische Rundschau.

Wittinnen, 23 März.

Aus dem preussischen Abgeordnetenhause. Das Abgeordnetenhause übermies am Donnerstag zunächst die Session der ständlichen und ständlichen Berliner Vororte über einen Vorkontrakt für Großberlin der Regierung zur Berücksichtigung. Die Vertreter Berlins und der westlichen Vororte erhoben gegen das beabsichtigte neue Ausnahmegeretz lebhaften Widerspruch, da es ihnen große finanzielle Lasten auferlegen würde. Es scheint aber, als ob die Regierung, obwohl sie noch keine derartige Vorlage ausgebreitet hat, dem Grundgedanken eines Vorkontraktes gleich inwieweitig geneigt ist. — Hierzu nahm das Haus auf Verlangen des inneren Reichs durch die R. G. G. und die Anträge auf Erhöhung der Teuerungsauslagen an Besatz, Staatsarbeiter und Volksschüler an. Nach Lieben Beschluß, den auch die Regierung ihre Zustimmung nicht verlagern dürfte, erheben alle Besatz und Volksschüler Teuerungsauslagen, die nach der Arbeiterzahl abgemessen sind. Auch die Arbeiter sollen, soweit sie noch keine Lohnausbesserungen bekommen haben, in den Genuss der Teuerungsauslagen kommen. Am letzten nahm das Haus die Teuerungsauslagen an, bei welcher Gelegenheit der Eisenbahnminister erklärte, daß sich die Verkehrsministerien in den letzten Tagen wesentlich vermindert hätten und daß dadurch öffentlich unter Wirtschaftslieben günstig beeinflusst werde.

China.

Eine Regierungserklärung. Aus Peking erücht Kaiser: Der deutsche Gesandte hat am Mittwoch seine Posten erhalten. In einer Erklärung des Reiches des Kaiserhofes heißt es, daß





**Apollo-Lichtspiele** 12 Marktstrasse 12

Alleinig. Erstaufführungsrecht  
Heute Freitag und folg. Tage  
**Olga Desmond**  
die berühmte Tänzerin in dem 2. Film der Serie 1917

**Nocturno**  
Der Traum einer Frühlingsnacht  
Ein dramatisches Lebensbild  
in 4 Akten. 7305

Lustspiel! Lustspiel!  
**Der Herr Apotheker heiratet.**  
Famöses Lustspiel in 2 Akten.

Dazu noch das übrige neue Programm.

**Bekanntmachung.**  
Die Bekanntmachung vom 8. März 1917 betreffend Voten in Barel wird aufgehoben. Nur bleibt Militärpersonen das Veteten des St. Johannis-Krankenhauses in Barel, in dem der Votenfranke abgefordert ist, bis auf weiteres verboten.  
Wilhelmshaven, den 22. März 1917. 7284

**Der Festungskommandant.**  
**Bekanntmachung**  
betreff. Anmeldung unfallversicherungsspflichtiger Detailhandelsbetriebe.

Von der Detailhandels-Berufsgenossenschaft in Berlin SW 68, Charlottenstraße 96, wird mitgeteilt, daß noch zahlreiche Inhaber von Detailhandelsunternehmungen, welche die Reichsversicherungsordnung ab 1. Januar 1913 der gemeldeten Unfallversicherung unterstellt hat, ihre Betriebe nicht bei dem zuständigen Versicherungsamt zur Anmeldung gebracht haben.  
Ich mache deshalb darauf aufmerksam, daß Detailhandelsbetriebe schon dann versicherungspflichtig sind, wenn in ihnen ständig zwei kaufmännische Angestellte (Verkäufer, Verkäuferinnen, Kassistenten, Lehrlinge, Lehrlinginnen — auch ohne Gehalt —) oder ein gewerblicher Arbeiter (Kaufmann, Kaufmännischer, Ratgeber u.ä.) beschäftigt werden.  
Familienangehörige, mit allwärtiger Ausnahme des Ehegatten, sind, auch wenn sie kein Gehalt beziehen, als Angestellte im Sinne des Gesetzes anzusehen.  
Die nicht rechtzeitige Anmeldung versicherungspflichtiger Betriebe kann von der Berufsgenossenschaft durch Verbindung von Geldstrafen bis zu 300 M. geahndet werden.  
Allen Inhabern von oben bezeichneten Betrieben, die mindestens zwei kaufmännische Angestellte oder einen gewerblichen Arbeiter ständig beschäftigen, wird deshalb aufgegeben, ihre Betriebe schleunigst bei dem Versicherungsamt hier, Peterstraße 53, schriftlich anzumelden.  
Närringen, den 21. März 1917. 7297

**Der Vorsteher**  
des Großherzogt. Versicherungsamtes Närringen.  
Hilmer.

**Bekanntmachung.**  
Das Verbot von Weizenmehl wird von heute an verboten. Die Väder haben das noch in ihrem Besitz befindliche Weizenmehl an die Stadt zurückzuliefern. Ausgenommen von dem Verbot sind nur die Betriebe, denen vom Magistrat das Verbot von Zwiebacken für Kinder und von Weißbrot für Kranke ausdrücklich gestattet wird. Jede Zuwiderhandlung wird bestraft werden.  
Närringen, den 23. März 1917

**Stadtmagistrat.**  
Dr. Kellerhoff. 7300

**Bekanntmachung.**  
Das Kriegsversorgungsamt hat an die einschläg. Geschäfte  
**Sauerrüben**  
verteilt, welche vom 24. d. M. ab gegen Abgabe von Geld 10 der jetzt gültigen Lebensmittelfarte zum Verkauf gelangen. Es entfällt auf jede Lebensmittelfarte 1/4 Pfund.  
Närringen, den 22. März 1917. 7301

**Kriegsversorgungsamt.**  
**Bekanntmachung.**  
Gegen Abgabe von Geld 6 der jetzt gültigen Lebensmittelfarte werden in den einschlägigen Geschäften  
**Eier**  
abgegeben. Es entfällt auf jede Karte ein St.  
Närringen, den 21. März 1917. 7303

**Kriegsversorgungsamt.**  
**Alle Drucksachen fertigen an Paul Hug & Co.**

**Schwer- und Schwerstarbeiter**  
können Zusatzkarte für die laufende Periode erst nach dem 10. April d. J. in Empfang nehmen.  
Närringen, den 22. März 1917. 7303  
**Kriegsversorgungsamt.**

**Magermilch-Verkauf.**  
Am Sonnabend nachmittag  
wird in unseren Verkaufsstellen an folgende Kundenlistennummern Magermilch abgegeben.  
Werktstraße 4 Nr. 301 und folgende,  
Raiserstraße 120 Nr. 1301  
Friedrichstraße 8 Nr. 1301  
Ferner erhalten folgende Händler Magermilch:  
Ditten, Verlon, H. Peters, J. Peters, Röder, Jansen, Siems, Stadelmann, Strammann, Tammen, Tönnies, Tübbeling, Warner, Gullik, Müllen, Bus, Moulin, Bölling, Bremer, Gemelius, Jelles, Strauß, Hank, Hinrichs.  
**Molkereigenossenschaft Neucde.**  
c. G. m. u. S. 7304

Gesucht für jeden Montag und Dienstag vormittag  
**2 Frauen zum Reinmachen**  
Frau Wilh. Duinting  
Monopol. 7293

**Freibank.**  
**Fleisch-Verkauf**  
In der Stadt am  
Sonnabend den 24. März  
Nr. 671-690 von 8-9 Uhr  
Nr. 691-710 von 9-10 Uhr  
Nr. 711-730 von 10-11 Uhr  
Nr. 731-750 von 11-12 Uhr  
Freibank- und Fleischmarken sind mitzubringen.  
Papier ist mitzubringen.  
Abgepflühtes Geld ist bereit zu halten.  
**Die Schlachtdirektion.**  
Spring.

**Gemeinde Osterburg.**  
Diejenigen Einwohner der Gemeinde, die zur Frühjahrsbesetzung des spanne benötigten, haben sich unter Angabe der Größe des zu besellenden Landes bis zum 24. März im Gemeindeverwaltungsamt zu melden.  
7290 Rosenbom.

**Gemeinde Osterburg.**  
Die neuen Protokollen können bei den Ratmännern und Schriftführern des betr. Bezugs am  
Sonnabend den 24. März, nachm. von 3 bis 7 Uhr, und Sonntag den 25. März, vorm. von 8 bis 10 Uhr, gegen Vorlegung der Lebensmittelfarten in Empfang genommen werden. 7299  
Rosenbom.

**Gemeinde Osterburg.**  
Ausgabe von  
Eck- und Quater in der Verkaufsstelle Dampf.  
Sonnabend den 24. d. M., nachmittags von 9 bis 11 Uhr für Bauerschaften 3 bis 6. Es erhalten nur diejenigen Quater, die am 1. März d. J. und auch jetzt noch im Besitz von Schwestern sind. Derselbe Quater sowie diejenigen, die sich nach dem 1. März d. J. ein Schwein gekauft haben sind vom Bezug ausgeschlossen und nicht sonst irgendwo vorhanden ist. Quater werden gegen Vorlegung des Viehpatenters zu den angegebenen Zeiten in der Verkaufsstelle ausgegeben. 7288  
Rosenbom.

**Gemüse-Samerei**  
Birkalager, Friederichstr. 16  
Gesucht 7342  
mehrere Malerhöfen und ein Lehrling  
für mein Maler- und Maler-geschäft. G. Onnen, Grenzstr. 83  
**Tischlerlehrling**  
kann bei mir eintreten.  
Dr. Jansen, Tischlermeister, Wilhelmshaven, 0697  
Oldenburger Straße  
**Junges Mädchen**  
für die Vormittagsstunden bei gutem Lohn gesucht.  
Frau Müller, Kaiserstr. 114, 117

**Schneer-Pulver**  
bester Erfolg für Soda  
Vid. 15 Pf.  
**Wenzels Seifengeldstücke**  
1/2 Markstr. 65 66 Str. 55  
**Volksküchen**  
Mittagskarte u. Minutkarte  
kollektiv, Friederichstr.  
Grenzstraße, Bremerstraße  
**Metallbetten an Private.**  
Holzrahmenmatt., Kinderbetten.  
Eisenstuhl-Fabrik,  
Sohl 1. Thür  
**Möbl. Zimmer**  
zu vermieten. Störzbeckerstr. 9.

**Sechste**  
**Kriegsanleihe.**  
Zeichnungen nehmen wir auf Grund der bekanntgegebenen Bedingungen kostenfrei entgegen. — Zeichnungs-Scheine liegen an unserer Kasse zur Verfügung. 7133  
**Oldenburgische Landesbank**  
Filiale Wilhelmshaven.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Wilhelmshaven-Närringen.  
Am Sonnabend den 24. März, abends 8.30 Uhr  
im Versammlungssaal Grotzweil, Böckenstr.:

**Mitglieder-Versammlung**  
Neuerlich wichtige Angelegenheit!  
Die Ortsverwaltung.  
Notiz! Wir machen die Kollegen darauf aufmerksam, daß das Verbandsbüro jeden Freitag abends bis 8 Uhr geöffnet ist.

**Kriegs-Wohlfahrts-Spiele Parkhaus.**  
Sonnabend den 24. März  
abends 8.15 Uhr:  
**Die deutschen Kleinstädter**  
Lustspiel in 4 Akten von A. Kotzebue.  
Spielleitung: Curt Born.  
Spernrut 3.00 M., Parkett 2.00 M., 1. Platz 1.00 M.  
Stehplatz 50 Pf.  
Vorverkauf in Niemeyers Zigarrengeschäft, Ecke Göker- und Bismarckstr., und in der Buchhandlung von Lohse, Roonstr. 7253

**Sonig**  
Zwecks Vergrößerung meiner Fliegenzucht gebe ich Anteile von je fünfzig Mark aus. Zinsen ähnlich im Juli fünf Hund Sonig Mayn, Worder (Havel) 65, Unter den Linden 9

**Morgen Sonnabend**  
fallen meine Sprechstunden aus. 7291  
**Dr. Keese.**  
**Jahrplanänderung.**  
Vom 24. März 1917 an verkehrt bis weiter jeden Sonnabend der Ostzug Nr. 115 von Wilhelmshaven (Abfahrt 1.20 nachm.) bis Oldenburg (Ankunft 2.15 nachm.), weiter 2.21 nach Bremen wie bisher.  
Oldenburg den 22. März 1917. 7306  
Großherzogliche Eisenbahndirektion.

**Deutscher Bauarbeiter-Verband**  
Zweigverein Närringen - Wilhelmshaven.  
**Nachruf!**  
Auf den Schlachtfeldern des Weltkrieges fallen folgende Kollegen:  
**Boelke Buss**  
Hilfsarbeiter  
**Max Notzko**  
Hilfsarbeiter 7294  
**Albin Starke**  
Maurer.  
Ehro ihrem Andenken! Der Vorstand.

**Theater**  
Burg Hohenzollern  
Erstklassiges Kino- u. Varietétheater

Täglich  
der ganz vorzügliche Spezialitäten- u. Kinospieleplan, u. a.  
**Gebr. Philipp**  
Phänomenale Gleichgewichtskunstler.  
Im Kino:  
**Das Zirkusmädcl.**  
Film-Lustspiel in vier Akten.  
Anfang der Vorstellung nachm. 5.30 Uhr und abends 8.15 Uhr.  
Dauerkarten haben nur noch bis zum 31. März d. J. Gültigkeit.

**Volks-**  
Theater. 7266  
Nur bis einschli. Sonntag

**Die verlorene Tochter.**  
Seine Lustspielneubest!!  
In Vorbereitung:  
**Ren! Ren! Ren! Der Centel**  
Oster-Rindervorstellung  
**Max u. Moritz**  
von Wilhelm Busch.

**Adler**  
Theater 7194  
Kasspiel von Curt Cifera Rosen- und Operetten-Gesellschaft.

**Der Frauen-Günstling!**  
Operette in drei Akten von Fritz Grünbaum und Wilh. Siert. Musik von Robert Stolz.  
Anfang 7.30 Uhr.  
Kausen nicht gestattet.

**R. St. R.**  
Sonnabend den 24. März abends 8 Uhr:  
**Sitzung**  
bei Schöen, Juddulen.  
Der Vorstand.  
Sonntag den 25. d. M. auf 8 Uhr nachm.:  
**Groß. Preisfest**  
im Närringer Hof (6. Toden). 0657

**Gleitrer, Mechaniker, Dreher, Schleifer, Monteur, Maschinisten etc.**  
welche im Beruf vorwärts für den verlag. kostenlos die Zeitschrift „Der neue Weg“ von Ing. J. Cohn, Bremen, 62521 Bredener Str. 85, D. L.



Reichstag.

69. Sitzung. Donnerstag, den 22. März, nachmittags 1 Uhr.

Im Bundesrat: Kommision. Die zweite Beratung des Etats des Reichsanstalts des Innern

zich fortgesetzt. Beim zwei. Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort

Herr Schulz-Ekurt (Soz.):

Doch das Institut der Schulabstrich-Kommisionen nicht mehr bestehen zu lassen, bereits vor dem Abgange der Schulabstrich-Kommisionen...

Der Herr Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort

Der Herr Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort... Der Herr Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort...

Herr Reichhoff (Z.):

Das ist ein sehr wichtiges Wort, das ich heute hier sagen möchte... Der Herr Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort...

Herr Reichhoff (Z.):

Das ist ein sehr wichtiges Wort, das ich heute hier sagen möchte... Der Herr Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort...

Herr Reichhoff (Z.):

Das ist ein sehr wichtiges Wort, das ich heute hier sagen möchte... Der Herr Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort...

Herr Reichhoff (Z.):

Das ist ein sehr wichtiges Wort, das ich heute hier sagen möchte... Der Herr Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort...

Herr Reichhoff (Z.):

Das ist ein sehr wichtiges Wort, das ich heute hier sagen möchte... Der Herr Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort...

Feuilleton.

In schlimmen Händen.

Roman von Erich Schallier.

Und dann hinweg, um jeden Preis hinweg. Axel fiel nach einmal feinen Blute zum Opfer. Er näherte sich Dagmar beim Tische. Er konnte es nicht lassen, als er sie in den Armen hatte, aber ihr Körper kam ihm nicht entgegen...

rens. Jede Arbeit verbindet den Vorgesetzten mit dem arbeitenden Volk. Jede Arbeit verbindet den Vorgesetzten mit dem arbeitenden Volk...

Abänderung des Reichstempelgesetzes.

Der Reichstag hat den Bundespräsidenten die Abänderung des Reichstempelgesetzes beschlossen. Der Reichstag hat den Bundespräsidenten die Abänderung des Reichstempelgesetzes beschlossen...

Abänderung des Reichstempelgesetzes.

Der Reichstag hat den Bundespräsidenten die Abänderung des Reichstempelgesetzes beschlossen. Der Reichstag hat den Bundespräsidenten die Abänderung des Reichstempelgesetzes beschlossen...

Abänderung des Reichstempelgesetzes.

Der Reichstag hat den Bundespräsidenten die Abänderung des Reichstempelgesetzes beschlossen. Der Reichstag hat den Bundespräsidenten die Abänderung des Reichstempelgesetzes beschlossen...

Abänderung des Reichstempelgesetzes.

Der Reichstag hat den Bundespräsidenten die Abänderung des Reichstempelgesetzes beschlossen. Der Reichstag hat den Bundespräsidenten die Abänderung des Reichstempelgesetzes beschlossen...

Abänderung des Reichstempelgesetzes.

Der Reichstag hat den Bundespräsidenten die Abänderung des Reichstempelgesetzes beschlossen. Der Reichstag hat den Bundespräsidenten die Abänderung des Reichstempelgesetzes beschlossen...

Abänderung des Reichstempelgesetzes.

Der Reichstag hat den Bundespräsidenten die Abänderung des Reichstempelgesetzes beschlossen. Der Reichstag hat den Bundespräsidenten die Abänderung des Reichstempelgesetzes beschlossen...

Abänderung des Reichstempelgesetzes.

Der Reichstag hat den Bundespräsidenten die Abänderung des Reichstempelgesetzes beschlossen. Der Reichstag hat den Bundespräsidenten die Abänderung des Reichstempelgesetzes beschlossen...

Abänderung des Reichstempelgesetzes.

Der Reichstag hat den Bundespräsidenten die Abänderung des Reichstempelgesetzes beschlossen. Der Reichstag hat den Bundespräsidenten die Abänderung des Reichstempelgesetzes beschlossen...

Defferich aus der Mittwochszeitung angefallen sei und trägt den Herrn Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort...

Das Wort nimmt dazu Staatssekretär Defferich. Er teilt mit, daß der Grund für die fünf Zeitungen, die keine Rede mit gebracht hätten, wohl in einer Differenz liegt...

Herr Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort...

Herr Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort...

Herr Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort...

Herr Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort...

Herr Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort...

Herr Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort...

Herr Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort...

Herr Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort...

Herr Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort...

Herr Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort...

Herr Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort...

Herr Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort...

Herr Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort...

Herr Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort...

Herr Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort...

Herr Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort...

Herr Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort...

Herr Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort...

Herr Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort...

Herr Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort...

Herr Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort...

Herr Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort...

Herr Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort...

Herr Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort...

Herr Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort...

Herr Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort...

Herr Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort...

Herr Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort...

Herr Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort...

Herr Reichsanstalts-Kommision\* erreicht das Wort...

